Königl. privilegirte Stettiner Zeitung.



Im Verlage von Herrm. Gottfr. Effenbart's Erben. (Interim. Redakteur: A. H. G. Effenbart.)

№ 50. Mittwoch, den 24. April 1844.

Berlin, vom 21. April.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Oberst-Lieutenant a. D. v. Bosse zu Münster den Rothen Adler-Orden dritter Klasse; dem Großherzogl. Mecklenburg-Schwerinschen Elb-Zoll-Kommissarius und zweiten Elb-Zoll-Beamten Stypmann zu Wittenberge, jetzt in Dömitz, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; dem Major a. D. Freiherrn von Stein zum Altenstein den St. Johanniter-Orden; so wie dem Rathsdiener und Stadtwäger Jentzen zu Barth in Neu-Vorpommern das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen; dem Hofrath Felgentreff, Direktor der Geheimen Kanzlei des Ministeriums der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten, den Charakter eines Geheimen Kanzlei-Rathes beizulegen; die Wahl des bisherigen Landschafts-Rathes von Zitzewitz auf Kosemühl zum Direktor des Stolpschen Landschafts-Departements zu bestätigen; und den bisherigen Advokat-Anwalt bei dem Rheinischen Appellations-Gerichtshof in Köln, Justizrath Bauerband, zum ordentlichen Professor in der juristischen Fakultät der Universität in Bonn zu ernennen.

Berlin, vom 22. April.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Geheimen Staats- und Kriegs-Minister, General der Infanterie, von Boyen, den Schwarzen Adler-Orden in Brillanten; desgleichen dem Königl. Schwedisch-Norwegischen General-Lieutenant von Mansbach den Rothen Adler-Orden erster Klasse; so wie dem Major und Adjutanten Sr. Majestät des Königs von Württemberg, Freiherrn Herrmann von Massenbach, den St. Johanniter-Orden zu verleihen; und den Land- und Stadtgerichts-Assessor Günther zu Schneidemühl zum Land- und Stadtgerichts-Rath bei dem dortigen Land- und Stadtgericht zu ernennen.

Berlin, vom 23. April.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Grafen von Bresson, Pair von Frankreich, vormaligen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister an Allerhöchstihrem Hofe, den Rothen Adler-Orden erster Klasse zu verleihen; so wie den Kriminalrichter von Lossow und den Kammergerichts-Assessor Kromayer zu Graudenz zu Land- und Stadtgerichts-Räthen zu ernennen.

Leipzig, vom 21. April.

Der Großfürst-Thronfolger nebst Gemahlin trafen gestern Nacht hier ein und reisten heute Vormittag 10 Uhr nach Dresden weiter.

Wien, vom 16. April.

(D. A. Z.) Der Schwedische General von Hjerta, dem der Oberst Troil vorausgegangen war, ist hier eingetroffen, um die Thronbesteigung des Königs Oskar zu melden. — Der verstorbene Feldmarschall Friedr. Xaver Prinz von Hohenzollern-Hechingen hat dem Oesterreichischen Staat über 60 Jahre gedient. Er war ein echter Cavalier aus der alten Schule, der sich einst scherzweise gegen einen hohen Herrn äußerte, die Hohenzollern seien so alten Stammes wie die Habsburger. Als man dies dem verewigten Kaiser Franz hinterbrachte, sagte dieser lachend: „Es mag sein, daß die Hohenzollern so alt wie mein

Geschlecht sind, allein ich weiß nur, daß die Hohenzollern den Habsburgern öfters die Fähnlein vorgetragen; erinnere mich aber nicht, daß je ein Habsburger den Hohenzollern diente." Als Soldat war er einer der Tapfersten aus der Napoleonischen Zeit und, so lange die Kriegsepoche dauerte, von seinen Soldaten und Untergebenen geliebt. Im Frieden warf man ihm jedoch vor, daß er beim Avancement, vorzüglich während seiner Anstellung als Hofkriegsrathspräsident, den Adel auf auffallende Weise begünstigte. Er beschloß seine Laufbahn als Gardecapitain der Arcieren-Leibgarde, that aber in den letzten Jahren selten Dienste. Es heißt, der hier commandirende Feldzeugmeister Baron Wimpffen werde die erledigte Stelle erhalten. Der Feldmarschallieutenant Prinz von Hohenzollern soll das Regiment seines Vaters bekommen haben.

Frankfurt, vom 15. April.

(H. N. Z.) Ueber den in öffentlichen Blättern vielfach besprochenen Vorfall, der den Prinzen Moritz von Nassau betroffen, theilt ein an sich glaubwürdiges Privatschreiben aus Wien vom 10. April noch folgende Version mit: "Prinz Moritz, Bruder des Herzogs von Nassau, der sich in Ungarn aufhält, hatte in der Gegend seiner dermaligen Residenz gejagt, wo es sich zutrug, daß ein benachbarter Magnat den Jäger des Prinzen in seinem Gehege betraf. Der Magnat erschoß den Jäger unverzüglich. Der Prinz, davon benachrichtigt, eilt, in Begleitung seines Kammerdieners, zu dem Magnaten und stellt ihn zur Rede. "Ein Ungarischer Magnat, erwidert der übermüthige Aristokrat, ist auf seinem Gebiet Herr über Leben und Tod, und zum Beweise sollen Sie sogleich noch eine zweite Probe haben!" Mit diesen Worten schießt der Ungar den unschuldigen Kammerdiener des Prinzen nieder. Dieser durch eine so barbarische Mordthat außer sich gebracht, zieht ein geladenes Jagdpistol und streckt den Magnaten todt zu Boden. Die Gerichte schritten ein und in diesem Augenblick befindet sich der deutsche Prinz noch auf einer Ungarischen Festung."

(Rh. u. M.-Z.) In diesen Tagen hat die letzte Abtheilung der aus Oberhessen nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika übersiedelnden Separatisten die Reise dorthin angetreten. Es mögen ihrer etwa 45 sein, die über Mainz und Rotterdam die Reise nach Philadelphia machen.

Zürich, vom 11. April.

(F. J.) Herr Professor Génin in Straßburg giebt in seinem Werke "die Jesuiten und die Universität" über die seit einigen Jahren auch auf die Schweiz ausgedehnte Gesellschaft zur Verbreitung des Glaubens (Propaganda) merkwürdige Aufschlüsse und zwar aus dem Prospectus der Gesellschaft selbst. Die Gesellschaft zählt 800,000 Mitglieder. Der persönliche Beitrag eines ärmern Mitgliedes beträgt wöchentlich einen Schilling. Im März 1842 allein fielen in die Gesellschaftskasse 2,752,215 Fr. "Berechnet man nach diesem, sagt Herr Génin, die Geldquellen, die geheimen Einkünfte der Jesuiten, so erschrickt man über ihre Macht in einem Zeitalter, wo mit Geld Alles sich machen läßt. Das Werk der Verbreitung des Glaubens hat 2 Hauptsitze, Lyon und Paris, wo die 2 Haupthäuser des Ordens liegen. Das Werk selbst steht unter dem Schutze des Jesuitenheiligen Franz Xaver."

Schleswig-Holstein, vom 2. April.

(A. Z.) Aus Kopenhagen schreibt man, daß daselbst in wohl unterrichteten Kreisen das Gerücht verbreitet sei: Rußland habe, bei Gelegenheit der Vermählung des Prinzen Friedrich von Hessen mit der Tochter des Kaisers, Dänemark den Besitz Schleswigs garantirt, und zugleich versprochen, durch seinen Einfluß die andern großen Mächte zu einer ähnlichen Garantie zu bringen. Ebenfalls will man in Kopenhagen wissen, daß der Dänische Hof in London und Paris Schritte gethan habe, um eine Erneuerung der von diesen Mächten im Jahre 1720 aus Veranlassung des Friedrichsburger Friedens ausgestellten Garantien zu bewirken. Mit diesen Garantien hat es folgende Bewandtniß. Die früheren fortwährenden Streitigkeiten zwischen dem Dänischen und dem Holstein-Gottorpischen Hause endigten im Jahre 1713 mit der Vertreibung des Letztern. Der König Friedrich IV. von Dänemark besetzte im Kriege mit Schweden den Schleswigschen Landesantheil seines Holstein-Gottorpischen Mitregenten, und zwang Schweden, im darauf folgenden Frieden von Friedrichsburg 1720, das Versprechen zu geben, sich seines frühern Alliirten, des Herzogs von Holstein-Gottorp, nicht mehr annehmen zu wollen. England und Frankreich hatten den Frieden zwischen Dänemark und Schweden vermittelt, und Friedrich IV. ließ sich darauf von diesen Mächten den Besitz des Gottorpischen Landes-Antheils in Schleswig garantiren, worauf er diesen Theil mit seinem Theil in Schleswig vereinigte. Obwohl jene Garantien nur gegen den Herzog von Holstein-Gottorp und gegen Schweden gerichtet waren, welche Macht durch dieselben abgehalten werden sollte, sich ihres früheren Alliirten anzunehmen, so stellt man doch gegenwärtig Dänischer Seits die Behauptung auf, durch jene Garantieen sey Schleswig auf ewig mit Dänemark verbunden. Es ist freilich schwer zu begreifen, nach welchen völkerrechtlichen Grundsätzen zwei auswärtigen Mächten das Recht zustehen könne, durch eine derartige Garantie die Grund-Verfassung der Her-

zogthümer umzustoßen, und es möchte wohl zweifelhaft sein, ob England und Frankreich jenen Garantien diesen Sinn unterlegen. Nichtsdestoweniger wird versichert, daß darüber Unterhandlungen stattfinden, und man bringt damit die im „Altonaer Merkur" enthaltene Nachricht von dem öftern Empfang des Dänischen Gesandten in Paris von Seiten des Königs der Franzosen in Verbindung.

Paris, vom 12. April.

Der Hof hat den schlimmen Gegner der Forts, die Zeitung Commerce, unter der Hand beim Aufgebot für 317,000 Fr. kaufen lassen.

Am 8. April Nachmittags sollte in dem Tivoli ein Ballon, unter der Leitung eines Herrn Hirsch, aufsteigen. 10,000 Personen hatten sich gegen Bezahlung des angesetzten Eingangspreises in den reservirten Räumen eingefunden; über 50,000 bedeckten die Boulevards. Als der Ballon aufstieg, stieß er unglücklicher Weise an einen Balkon und zerriß. Das außerhalb ungeduldig harrende Publikum wurde unruhig, drang zuletzt, trotz allen Widerstandes der anwesenden Municipal-Gardisten, in die reservirten Räume. Beim Abgang der Post war der Tumult ungeheuer. Ein Haufen soll sich der Kasse, in der sich wohl an 20,000 Franks befanden, bemächtigt haben; der Ballon wurde in Stücke zerrissen, Alles, was dem wüthenden Haufen in die Hände fiel, zertrümmert. Um 5 Uhr rückten Truppen nach dem Schauplatze dieser Unordnungen.

Belgrad, vom 6. April.

(A. Z.) Was auch die schönen Berichte einiger Zeitungen von Befestigung der Ruhe, Ordnung und Wohlfahrt in Serbien bringen mögen, dem unbefangenen Beobachter wird es täglich klarer, daß sich der politische Horizont hier — statt sich aufzuheitern — mehr und mehr trübt. Dieselben Männer, die so rege Thätigkeit entwickelt hatten, die frühere Ordnung der Dinge umzustürzen, zeigen jetzt lange nicht den entsprechenden Willen und die Kraft und die Fähigkeit, welche nöthig wäre, dem so viel bewegten Ländchen einen auch nur erträglichen Zustand zu verschaffen. Noch immer sucht man durch Schrecken einzuschüchtern, wo man durch Festigkeit, Mäßigkeit und Milde suchen sollte, die Parteien zu verschmelzen; man veranlaßt und belohnt großmüthig böswillige Angeberei; die Machthaber zerfallen in neue Parteien und die Rathschläge und Mahnungen einsichtsvoller Männer werden mißachtet. Von den 6—700 politischen Gefangenen sind sechszig, also beiläufig der zehnte Mann, von dem Ausnahmsgericht zu Kragujewatz sowohl, als auch von zweiter Instanz, dem Belgrader Appellationsgerichte, zum Tode verurtheilt worden. Ich will nicht ermüden mit Schilderungen über die Art der Untersuchung; ich will nicht sprechen von den schweren Eisen, von den nächtlichen Stockstreichen und andern Marterarten, die angewendet wurden, um Geständnisse zu erpressen; dagegen glaube ich, bemerken zu sollen, daß sich unter den Verurtheilten viele in Serbien geachtete Männer befinden, wie namentlich der Exminister Zwetko Rajewitsch, die gewesenen Senatoren: Vule Gligoriewitsch, Theodor Herbes, Peter Tutzakowitsch, Milutin Schabaraz, der frühere Kreishauptmann Lazar Jwanowitsch, der zwanzigjährige Sohn des von dem Capitain Bogdan ermordeten Senators des Arsenie Andrejewitsch. Dem Vernehmen nach ist der Fürst Alexander entschlossen, das Todesurtheil zu bestätigen und vollziehen zu lassen, er will somit das einzige — rücksichtlich seiner Individualität und der dadurch bedingten Stellung — noch mögliche Lob: „bis jetzt keinen bösen Willen und kein schlechtes oder hartes Herz gezeigt zu haben," auf das Spiel setzen. Mit Bangigkeit fragt man sich darum in Serbien, wird der von gewisser Seite der Serbischen Regierung ertheilte Rath, sich vor Blutvergießen zu hüten, wird die förmliche Protestation Herrn von Danileffsky's gegen die frühere Ermordung des Bischofs Maxim und die neuliche Hinrichtung des Priesters Arsenie aus Erdecs sowohl, als auch gegen die Vollziehung der obenerwähnten neuen Bluturtheile vermögend sein, das Schwert von den Opfern abzuwenden? Der Senat debattirt über den zu fassenden definitiven Beschluß; aber zwischen dem Senat und dem Fürsten herrscht seit einiger Zeit schon eine merkliche Spannung. Wie demüthig die Stellung der Serbischen Regierung zur Pforte ist, haben wir erst dieser Tage wieder gesehen, indem ein Türke sich erkühnte, einen Serben auf öffentlicher Gasse in Belgrad bei hellem Tage mit dem Yatagan niederzuhauen, auf die deßhalb erhobene Klage aber von Seite der Regierung bloß die Erwiederung erfolgte: der Beschädigte hätte dem Türken aus dem Wege gehen sollen, man könne sich seinetwegen mit den Türken jetzt in kein Mißverhältniß setzen u. s. w. Der Fürst selbst scheint die Gelegenheit eines Zusammentreffens mit den Türken meiden zu wollen, da er seine Residenz nach dem durch die Regierung von den Gebrüdern Simitsch um 13,500 Stück Dukaten erkauften, in der äußersten Vorstadt gelegenen Hause zu verlegen beschlossen hat. Das zur neuen Residenz bestimmte Haus ist mit einer starken Mauer umgeben. — Schließlich theile ich Ihnen noch mit, daß alle bisherigen Vorstellungen des K. K. Oesterreichischen Obersten von Philippowitsch zu Gunsten der Entschädigungs-Ansprüche für die im Jahr 1842 schuldlos aus Serbien verjagten Oesterreichischen Unterthanen bis heute durchaus fruchtlos geblieben sind.

St. Petersburg, vom 12. April.

(A. P. Z.) Zu den bestehenden Vorschriften

über die Ertheilung von Päſſen ins Ausland ſind neuerdings durch Kaiſerlichen Ukas folgende Ergänzungen verordnet worden: 1) Ruſſiſchen Unterthanen beiderlei Geſchlechts nur alsdann Päſſe zu Reiſen ins Ausland zu ertheilen, wenn ſie ein Alter von 25 Jahren erreicht haben. Ausnahmen davon werden geſtattet: zur Herſtellung von Krankheiten, zur Hebung von Erbſchaften und zur Vervollkommnung in Künſten und höheren Gewerken, ſo wie auch in Handelsgeſchäften; außerdem bei Reiſen ins Ausland mit den Aeltern, Erziehern und bei Reiſen der Frauen mit ihren Männern. 2) Bei einer Reiſe ins Ausland zur Herſtellung von Krankheiten muß der Bittſteller, außer dem feſtgeſetzten Zeugniſſe von der Polizei, ein Zeugniß über ſeine, ärztliche Hülfe im Auslande erfordernde Krankheit von der Medizinal-Verwaltung, von der örtlichen Gouvernements-Obrigkeit und von der Obrigkeit der Behörde, wo der Abreiſende dient, oder der Corporation, welcher er angehört, nicht in Dienſten ſtehende Edelleute aber von den Gouvernements-Adelsmarſchällen beibringen. Bei einer Reiſe zur Hebung einer Erbſchaft müſſen darüber Beweiſe beigebracht werden. 3) Von jeder in dem Paſſe bezeichneten Perſon beiderlei Geſchlechts ſoll für die Ertheilung eines Paſſes ins Ausland, außer der Zahlung für die Blanquets, eine Steuer von 100 R. S. für jede 6 Monate erhoben werden. Davon ſind nur Perſonen ausgenommen, die zur Heilung von Wunden oder Krankheiten, zur Hebung von Erbſchaften, zur Vervollkommnung in Künſten und höheren Gewerken und in Handelsgeſchäften entlaſſen werden; in dieſen Fällen ſoll die bisherige Steuer von 25 Rubel S. für jede 6 Monate erhoben werden. Drei Theile dieſer Steuer fallen an das Invaliden-Kapital, der vierte Theil aber an den Reichsſchatz. 4) Die jetzt beſtehenden Geſetze über Entlaſſung beiderſeitiger Gutsbeſitzer, von Kaufleuten (in Handelsgeſchäften insbeſondere), von Commis derſelben und von Fuhrleuten, ſo wie auch von Schiffern, freien Matroſen, Koloniſten und überhaupt von Perſonen, für welche in dieſer Beziehung beſondere Vorſchriften erlaſſen worden ſind, desgleichen auch die Verordnungen über Entlaſſung von Gränz-Bewohnern auf kurze Termine in Gränz-Beziehungen ins Ausland, verbleiben in ihrer Kraft. 5) Päſſe ins Ausland ſollen in den im 4ten Punkte dieſes Ukaſes bezeichneten Fällen, wie bisher ſchon eingeführt war, von den General-Gouverneuren und anderen örtlichen Chefs, in allen übrigen Fällen aber aus dem Miniſterium des Innern ertheilt werden.

Vermiſchte Nachrichten.

Berlin, 20. April. Das Militair-Wochenblatt meldet folgende Perſonal-Veränderungen in der Armee: **von Thümen**, Oberſt und Commandeur des 12ten Infanterie-Regimentes, ſoll ſein Verhältniß als Flügel-Adjutant beibehalten. **von Salpius**, Oberſt und Kommandant von Danzig, geſtattet, die Uniform des Generalſtabes beizubehalten und ſoll er bei demſelben als aggr. geführt werden. **von Wnuck**, Oberſt und Kommandant von Weichſelmünde, geſtattet, die Uniform des Kaiſer Franz Grenadier-Regimentes beizubehalten und ſoll er bei dem Regiment als aggregirt geführt werden. **Schmidt**, Major vom großen Generalſtabe, zum Chef eines Kriegs-Theaters ernannt. Freiherr **von Reiswitz**, Major vom Generalſtabe 2ten Armee-Corps, rückt in den Etat. **Kirchfeld**, Hauptmann von der Garde-Artillerie-Brigade, **von Selasinski**, Hauptmann vom Generalſtabe 2ten Armee-Corps, zu Majors ernannt, Letzterer als überzählig, und Beide zum großen Generalſtabe verſetzt. **von Borcke**, Major, vom großen Generalſtabe zum Generalſtabe des 6ten Armee-Corps verſetzt. Graf **Hoym**, aggregirter Major vom 2ten Dragoner-Regiment, von ſeinem Kommando zum 3ten Bataillon 8ten Landwehr-Regiments entbunden und als aggregirt zum 3ten Dragoner-Regiment verſetzt. **von Keſſel**, Major und Chef der 15. Invaliden-Compagnie, mit der Armee-Uniform mit den vorſchriftsmäßigen Abzeichen für Verabſchiedete und ſeinem Gehalt und Servis als Penſion der Abſchied bewilligt.

Berlin, 12. April. (K. Z.) Der Entwurf der revidirten Prozeß-Ordnung iſt im erſten Stadium vollendet und circulirt nun zur Begutachtung bei den Staatsminiſterien. Er ſoll den ganzen Civilprozeß nach dem Typus unſeres — bis dahin auf beſtimmte Streitſachen beſchränkten — ſummariſchen Prozeſſes umgeſtalten und dieſe Form weiter ausbilden.

Berlin, 15. April. (Schl. Z.) Die Reorganiſation des Unterrichtsplans für das Cadetten-Corps, welche im Militair-Wochenblatt vom 13. April bekannt gemacht worden iſt, gleicht einer vollſtändigen Reform der bisher beſtandenen Verhältniſſe in dieſer Unterrichts- und Erziehungs-Anſtalt, aus welcher der bei weitem größere Theil der Offiziere für unſere Armee hervorgeht; denn nach den durch dieſe neue Verordnung aufgeſtellten Beſtimmungen für den Unterricht erſcheint es als eine nothwendige Folge, daß das Cadetten-Corps auch ſein bisheriges, gleichſam praktiſches Verhältniß, wonach es eine Art Waiſenhaus oder Wohlthätigkeits-Anſtalt für die Söhne unvermögender Offiziere oder armer adeliger Familien war, aufgeben muß. Der letztere Umſtand war bisher bei der Aufnahme in das Inſtitut, bei den Verſetzungen von einer in die andere Klaſſe, bei der Prüfung über verlängerten Aufenthalt, bei dem Austritt in die Armee von vorherrſchender Wichtigkeit, ja oft entſcheidend.

Notorisch unfähige Individuen wurden die gesetzliche Zeit hindurch, d. h. bis zu vollendetem siebzehnten, bisweilen bis zum achtzehnten Lebensjahre in der Anstalt gleichsam conservirt, gleichviel, ob sie als Unteroffiziere, als Portedépée-Fähnriche oder als Offiziere in die Armee eintreten konnten. In gleicher Weise sah man sich durch die Rücksicht auf die Bedürftigkeit bei der Aufnahme von Zöglingen bestimmt, weil die Anstalt ja ihrem wesentlichen Zwecke nach als ein Institut der Wohlthätigkeit zu betrachten wäre. Mit den neuen Bestimmungen müssen diese Rücksichten nun von selbst wegfallen. Wenn z. B. nach §. 11 bei der Aufnahme der Zöglinge mit Strenge auf die nöthigen Vorkenntnisse gehalten werden, und unfähige oder zu mangelhaft vorbereitete Knaben nicht angenommen werden; auch im Fortgange der Erziehung in den Cadettenhäusern alle diejenigen Zöglinge ihren Angehörigen zurückgegeben werden sollen, welche sich durch eine schlechte Führung oder beharrlichen Unfleiß der Begünstigung, im Cadetten-Corps erzogen zu werden, unwürdig zeigen, oder bei denen sich mit Gewißheit herausstellt, daß sie die Gymnasial-Prima des Cadettenhauses nicht erreichen können, wenn, behaupte ich, diese Bestimmungen nur mit einiger Strenge aufrecht erhalten werden, so ändert sich damit der bisherige Gang der Verhältnisse, unter welchen Offiziersöhne und Kinder armer Adeligen eintraten, vollständig.

Berlin, 16. April. (Schl. Z.) Nachdem in den letzten Wochen sehr verschieden lautende Nachrichten über die Reise des Kaisers und der Kaiserin nach Deutschland hier verbreitet waren, ist vor einigen Tagen ein eigenhändiges Schreiben der Kaiserin an eine Prinzessin unseres Königs-Hauses hier eingetroffen. Nach demselben gedenkt die hohe Frau nicht, wie es in Ihrem früheren Plane lag, direkt über Königsberg nach Berlin zu gehen, sondern sich vorher über Posen und Breslau in das Schlesische Gebirge zu begeben, für welches, wie bekannt, die Kaiserin von Jugend auf eine große Vorliebe hatte. Hier gedenkt Dieselbe mehrere Tage zu verweilen. Dieser Aufenthalt dürfte in die ersten Tage des Juni fallen. Dem Vernehmen nach beabsichtigen unser König und die Königin in den letzten Tagen des Mai's auf acht Tage Sich nach Schloß Erdmannsdorf zu begeben. Der König wird Seiner erlauchten Schwester über Breslau hinaus, wahrscheinlich bis Schloß Antonin, entgegenreisen. Uebrigens dürfte, wie gesagt, der Aufenthalt der höchsten Herrschaften in Schlesien sehr kurz sein, weil im Monat Juni der Kaiser von Rußland auch in Potsdam auf Schloß Sanssouci erwartet wird. Im Monat September wird sich sodann unser König über Marienburg nach Preußen begeben und, nach der abgehaltenen Heerschau über das erste Armeecorps, den Rückweg nach Berlin und Potsdam über Danzig und durch Pommern nehmen. Am 20. September beginnen sodann die Manövers des 4ten Armeecorps bei Merseburg. — Die letzten Nachrichten aus dem Haag melden, daß seit dem 10ten d. M. die Auseinandersetzung und Vertheilung des Nachlasses des verstorbenen Grafen von Nassau begonnen habe. Man fügt aber auch hier dieser Nachricht die Bemerkung hinzu, daß sich, nach der vorgenommenen Auseinandersetzung des Königs mit seinem Bruder und seiner Schwester, der Allodialnachlaß bei Weitem nicht so hoch hervorstelle, als man geglaubt habe, und daß alle darüber in den Zeitungen aufgestellten Vermuthungen und gemachten Mittheilungen sich jetzt als sehr übertrieben herausstellen. Die Frau Prinzessin Albrecht wird am Anfang des Monats Mai den Haag wieder verlassen und sich über Berlin nach dem Schlosse Camenz begeben, wo sie einige Monate noch vor dem Antritte der Reise nach Italien zu verweilen gedenkt.

Berlin, 17. April. Der Dombau wird nun in nächster Woche beginnen und zwar mit dem Abbruch des Königl. Waschhauses und dem Bau des campo santo, um dort den Leichen der Königl. Familie, welche in den Gewölben des Doms beigesetzt sind, eine neue Ruhestätte zu errichten; der eigentliche Dombau wird sich also wohl bis zum nächsten Jahre verzögern.

Antipathie König Karl Johann's von Schweden. Die größten, geistvollsten Männer haben ihre Schwachheiten. Peter der Große konnte keine Eidechse anrühren, der Marschall von Sachsen fiel beinahe in Ohnmacht, wenn eine Katze ihm zu nahe kam, und es ist bekannt, daß König Gustav Adolph den größten Widerwillen gegen Spinnen hegte. Karl Johann soll einen unüberwindlichen Abscheu vor Hunden gehabt haben, und dies soll daher rühren, daß einer seiner nahen Bekannten am Bisse eines tollen Hundes gestorben, noch mehr aber daher, daß er auf einem Schlachtfelde gesehen, wie der Leichnam eines seiner Freunde von Hunden, unter welchen des verstorbenen eigener Hund sich befand, zerrissen wurde. Ich kann nicht sagen, ob dies wahr ist, aber des Königs Widerwillen gegen die Hunde ist eine bei Hofe wohl bekannte Sache. Der Kronprinz hatte einen sehr schönen Jagdhund, den man dressirt hatte, sobald sich der König nur von weitem blikken ließ, oder wenn nur die Worte „der König kommt“ gesprochen wurden, in aller Eile davon zu laufen, oder, wenn dies nicht möglich war, sich wenigstens unter den Möbeln zu verbergen, wo er ganz ruhig liegen blieb, so lang der König im Zimmer war.

Ein junges hübsches Mädchen brachte kürzlich einen Brief auf die Post in Wien. Der Post-Officiant nahm ihn in Empfang; da er aber keine Aufschrift sah, so fragte er: „An wen ist denn

der Brief?" Das Mädchen schwieg. "Ja, mein liebes Kind," fuhr der Post-Offiziant fort, "ohne Aufschrift kann ich keinen Brief annehmen, und er auch nicht befördert werden. Wenn sie das nicht sagen wollen, so nehmen Sie ihn nur wieder zurück." — Das Mädchen wurde feuerroth, und sagte endlich rasch: "Nun, wenn Sie es durchaus wissen wollen, der Brief ist an meinen Liebhaber." — "Das ist ganz gut," erwiederte der Post-Offiziant, "aber das kann mir alles nichts helfen. "Wer ist denn Ihr Liebhaber?" — "Ei, Sie möchten auch wohl Alles wissen," rief sie spöttisch. "Nein, daraus wird nichts!" und wie ein Blitz war sie verschwunden.

Von Eilert's Werke: Charakterzüge und historische Fragmente aus dem Leben des Königs von Preußen Friedrich Wilhelm III., ist des zweiten Theiles erste Abtheilung erschienen. Wir theilen Folgendes daraus mit: "Der König pflegte jeden Morgen nach gehaltenem Vortrage im Cabinet, wenn auch nur auf Augenblicke, im Wohnzimmer der Königin sich aufzuhalten und mit ihr, am liebsten frisches Obst, zu frühstücken. Beim Hereintreten bemerkte er einmal auf ihrem Nähtischchen eine hübsche Haube, die ihm neu schien. Lächelnd fragte er nach dem Preise. "Es ist nicht immer gut," erwidert scherzend die Königin, "wenn die Männer wissen wollen, was der Putz der Frauen kostet; Sie verstehen das nicht und finden dann Alles zu theuer." — Aber Du kannst mir doch wohl sagen, was die Haube kostet, möchte es gerne wissen!" "O ja, ich habe eine wohlfeile gewählt, sie kostet nur vier Thaler." — "Nur? Erschrecklich viel Geld für so ein Ding!" Und indem der König am Fenster stehend satyrisirt, bemerkt er einen vorübergehenden Garde-Invaliden, dem er winkt und ihn heraufruft. Wie derselbe, eingetreten, sagt der König zu ihm: "Die Dame, welche da auf dem Sopha sitzt, hat viel Geld, was meinst Du wohl, alter Kamerad, was sie für die Mütze gegeben, die da auf dem Tische liegt? Darfst Dich aber nicht blenden lassen von dem schönen Rosabande." Der alte Kriegsmann, unerfahren in solchen Dingen, zuckt mit den Achseln und spricht endlich lakonisch: "Na, die wird wohl einige Groschen kosten!" — "Da, hörst Du's," fährt der König fort, "ja was Groschen! Vier Thaler hat sie dafür bezahlt. Nun geh mal hin und laß Dir von der schönen Frau ebenso viel geben." Lächelnd den König ansehend, öffnet sie flugs ihre Börse und legte dem sachte herangetretenen Soldaten in die vorgehaltene Hand vier blanke Thaler. "Aber," fügte sie dann mit schalkhaftem Blick hinzu, "sieh mal, der hohe Herr, der da am Fenster steht, hat viel mehr Geld, als ich; Alles, was ich besitze, habe ich nur allein von ihm, und er giebt gern. Nun gehe auch zu ihm hin und laß Dir das Doppelte, acht Thaler, geben." Mit fröhlichem Auflachen sieht die Königin auch diese Spende aus den zum Geben immer offenen Händen des jetzt freilich achselzuckenden, sceptisch lächelnden, langsam zahlenden Königs erfolgen und wünscht dem vergnügten Veteran Glück. Dieser hat das glücklichste Ehepaar gesehen und hört noch, wie er schon das fürstliche Zimmer verlassen, den lauten, fröhlichen Scherz. Der Invalide, der mir diese liebliche Anekdote in origineller Manier selbst mündlich erzählte, hieß Christian Brandes und wurde sehr alt. Der König hatte die Gesichtszüge und den Namen des Mannes, aber auch diese Scene behalten, und wenn er seiner nach dem Tode der Königin zu Potsdam ansichtig wurde, beschenkte er ihn und hat dabei wohl in Schmerzenston gefragt: "Brandes, weißt Du noch?"

Als bei einer Rekruten-Stellung sich auch ein dummer Junge stellen mußte, der sehr klein von Statur war, sagte der Werbe-Offizier zu einem der Beisitzer: "Der Kerl hat kaum vier Schuh!" Aengstlich rief der Junge: "Oh, nicht einmal die, sondern bloß ein Paar alte Stiefel."

Berlin - Stettiner Eisenbahn.

Frequenz in der Woche vom 14ten bis incl. den 20sten April: 5610 Personen.

Barometer- und Thermometerstand

bei C. F. Schultz & Comp.

April.	Tag.	Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.
Barometer in Pariser Linien auf 0° reduzirt.	21.	338,40'''	337,72'''	338,83'''
	22.	338,75'''	338,96'''	338,45'''
Thermometer nach Réaumur	21.	+ 3,3°	+ 10,5°	+ 5,7°
	22.	− 4,9°	+ 9,7°	+ 7,6°

Literarische und Kunst-Anzeigen.

Verlobungen.

Laura Krause,
Wilhelm Klöckner,
Verlobte
Treptow und Kirchenbruch, den 22sten April 1844.

Entbindungen.

Die heute Nachmittag erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau, geb. v. Schrader, von einem todten Knaben, zeige ich unsern theilnehmenden Verwandten und Freunden statt jeder besonderen Meldung hierdurch ergebenst an. Stettin, den 21sten April 1844.

v. Blankenburg, Ober-Landesgerichts-Rath.

Die heute früh 1 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau Auguste, geb. Waechter, von einem gesunden Mädchen, zeige ich statt besonderer Meldung Verwandten und Freunden ergebenst an.

Königsberg i. P., am 21sten April 1844.

Ferdinand Thomas.

Die am 21sten dieses, Mittags, erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau, geb. Evert, von einem gesunden Knaben, zeige ich hiermit Verwandten und Freunden statt besonderer Meldung an.

R. Stadion.

Heute früh 4 Uhr wurde meine liebe Frau Louise, geborne Sorhagen, von einem gesunden Knaben glücklich entbunden.

Stettin, den 22sten April 1844.

August Larqueze, Schirmfabrikant.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Eisenbahnhof.

Donnerstag den 26sten April musikalische Abend-Unterhaltung — Entree 2½ sgr. — wozu ergebenst einladet

Jacoby.

Zufolge des Abschnitts III. §. 3–6 der Statuten der Pommerschen Provinzial-Zucker-Siederei, soll
am 14ten Mai a. c., Vormittags 10 Uhr,
im hiesigen Siederei-Lokale, zur Vorlegung des jährlichen Abschlusses und Inventariums, eine General-Versammlung gehalten werden, wozu wir die Herren Actionaire einladen.

Von vorgedachtem Tage ab sollen die Zinsen gegen Vorzeigung der Zinsscheine ausgezahlt werden.

Stettin, den 23sten April 1844.

Das Comité
der Pommerschen Provinzial-Zucker-Siederei.
Martini. Schultze. Bode. Lemonius.
Lübcke.

Die Versammlung der Actionairs des Dampfschiffs Kronprinzessin, zum Vortrage des Abschlusses pro 1843, findet am 3ten Mai, Nachmittags 4 Uhr, in der Wohnung des Unterzeichneten statt.

Stettin, den 22sten April 1844.

A. Lemonius.

Ganz vorzügliche große graue Pommersche Blutegel sind zu haben bei C. Wittmann, Barbier,
Neutief No. 1066.

Lichtbilder-Portraits

werden jetzt wieder von Medaillon-Größe ab durch Herrn Lüdke in dessen Atelier, Schulzenstr. No. 338, angefertigt und erlauben wir uns, ein hochgeehrtes Publikum darauf ergebenst aufmerksam zu machen.

Die Lichtbilder des Herrn Lüdke zeichnen sich durch Klarheit, Schärfe und Colorit besonders aus und bittet derselbe, ihm etwaige Aufträge gefälligst bald zukommen zu lassen, da sein Aufenthalt von nicht sehr langer Dauer sein wird.

E. Sanne et Comp.

Geschäfts-Veränderung.

Einem resp. Publikum beehre ich mich die ergebene Anzeige zu machen, daß ich meinen Gasthof
„Der schwarze Adler", Lastadie No. 226,
dem Königl. Hofspediteur Herrn Moreau Vallette in Berlin käuflich überlassen und ihm den Betrieb der darin bestehenden Güter-Verladungen bereits übergeben habe, während ich den der Gastwirthschaft noch bis zum 1sten Juli c. unverändert fortsetze.

Stettin, den 12ten April 1844.

J. F. Agath.

Indem ich auf obige Anzeige des Herrn Stadtrath Agath Bezug nehme und solche bestätige, geht die darin bestehende Gastwirthschaft nicht nur ungehindert fort, sondern ich habe mit der Erwerbung des vorgedachten Grundstücks vorzugsweise den Zweck vor Augen, zwischen Berlin und der Provinz Pommern einen dem jetzigen Zeitverhältnisse entsprechenden geregelten und beschleunigten Güterverkehr herzustellen, der nur von Stettin aus, als dem Mittelpunkte, wirksam geleitet und gefördert werden kann.

Zu dem Ende habe ich in dem Gasthofe zum schwarzen Adler unter der Firma:

Louis Schultz & Co.

ein Speditions- und Verladungsgeschäft
errichtet, und dies den Herren Louis Schultz und Balduin Gaebeler für deren eigene Rechnung überlassen. Berlin, den 12ten April 1844.

Moreau Vallette, Königl. Hofspediteur.

Concessionirte Berlin-Stettiner Eilfuhre.

Von einem Königl. General-Post-Amte ist uns unter erweiterten Zugeständnissen eine Concession zur Errichtung einer täglich zwischen Berlin und Stettin coursirenden Eilfuhre mit untergelegten Pferden ertheilt worden, welche am 15ten d. M. ins Leben tritt, von beiden Orten Abends 7 Uhr abgeht und innerhalb 38 Stunden am Bestimmungs-Orte eintreffen wird. Hierdurch sind wir in den Stand gesetzt worden, den an uns ergangenen vielseitigen Aufforderungen eines resp. merkantilischen Publikums dahin zu entsprechen, daß wir uns nunmehr der Güterbeförderung nach Stettin zu denselben tarifmäßigen Frachtsätzen unterziehen können, als dies das Betriebs-Reglement der Berlin-Stettiner Eisenbahn ausspricht, mit der Maßgabe, daß zu diesen Frachtsätzen überall 1 sgr. pro Centner für die Anfuhr und 1 sgr. pro Centner für die Abfuhr der Güter und eine Assuranz-Prämie von 1 sgr. pr. Tag und Mille Werth hinzutritt. Eine Ausnahme hiervon machen: Meubles, Bilder in Rahmen, Instrumente, Spiegel und Uhren, die wir noch billiger als die Eisenbahn, dagegen Wolle, besonders während des Wollmarktes, zu höheren Preisen verladen werden.

Dagegen leisten wir für die richtige Ablieferung der uns zur Versendung anvertrauten Güter die ausgedehn-

teste Garantie, und werden überhaupt bemüht sein, auf die gewohnte coulante Weise jede Geschäftserleichterung herbeizuführen.

Unsere Transportmittel und anderweitigen Einrichtungen lassen es zu, täglich jedes Güter-Quantum fortschaffen zu können.

Diesen Eilfuhren schließen sich in Stettin täglich mehrmals abgehende

regelmäßige Frachtfuhren nach Pommern

an, wodurch es uns möglich wird, von Berlin nach Stolpe tägliche Güter-Versendungen innerhalb 6 à 8 Tagen Lieferzeit vollziehen zu können.

Das Frachtlohn nach Stolpe ist

für 1ste Klasse, als: Manufaktur- und kurze Waaren, Bücher, Reise-Effecten und Luxus-Artikel, auf $1\frac{1}{4}$ Thlr. pr. Ctr, excl. Assecuranz;

für 2te Klasse, als: Colonial-Waaren, Leder, Taback, Wein, Landes-Produkte, überhaupt solche Artikel, die keine hohe Fracht tragen können, auf $1\frac{1}{12}$ Thlr. pr. Ctr., excl. Assecuranz,

festgestellt worden, und so in angemessenem Verhältnisse nach den anderen auf der Tour gelegenen Orten; Meubles, Gemälde und Spiegel in Rahmen zahlen nur den dritten Theil der Fracht mehr.

Mit der Expedition unserer Eilfuhre in Stettin haben wir die Herren

Louis Schultz & Co.

beauftragt und dieselben autorisirt, die mit derselben nach Berlin und über Berlin hinaus zu versendenden Güter in Empfang zu nehmen und resp. von den Versendern abholen zu lassen.

Berlin, den 12ten April 1844.

Lion M. Cohn. J. A. Fischer. J. G. Henze. Phaland & Dietrich. Moreau Vallette.

Speditions-Anzeige.

Auf Vorangehendes höflichst Bezug nehmend, beehren wir uns, hiermit die ergebene Anzeige zu machen, daß wir am heutigen Tage im Gasthof zum schwarzen Adler, Lastadie No. 226, unter der Firma:

Louis Schultz & Co.

ein

Speditions- und Verladungs-Geschäft

eröffnet haben. Außer der Expedition der Berlin-Stettiner Eilfuhre werden wir uns hauptsächlich mit der Güter-Beförderung nach der Provinz Pommern befassen, einen regelmäßigen Fracht-Verkehr dahin zu unterhalten bestrebt sein, und dabei gleichsam als Vermittler zwischen dem Absender und Fuhrmann auftreten. In dieser Eigenschaft werden wir die Empfangnahme und Abholung der Güter selbst bewirken, Empfangs-Bescheinigungen ausstellen, und für die richtige Ablieferung zu Händen der Empfänger garantiren.

Da diese, bezüglich des Land-Transportes, sonst in allen Handelsplätzen bestehende Einrichtung hier in dem Umfange noch nicht existirt hat, dadurch aber eine entschiedene Erleichterung und Sicherheit für den Geschäfts-Verkehr augenscheinlich hervorgerufen wird, so glauben wir um so mehr unser Etablissement dem Wohlwollen eines resp. merkantilischen Publikums empfehlen zu dürfen.

Stettin, den 12ten April 1844.

Louis Schultz & Co.

Die Eröffnung seiner Restauration, Grapengießerstraße No. 167, erlaubt sich Unterzeichneter einem hochgeehrten Publikum ganz ergebenst anzuzeigen.

Stettin, den 22sten April 1844.

J. W. Kuntz, Traiteur.

Nach ganz Schlesien, Magdeburg, Berlin, Potsdam etc., überhaupt nach allen Gegenden der Strom-Schiffahrt, habe ich gute Kahnschiffer zu Beladungen nachzuweisen.

P. W. Bette,
vereideter Makler für die Strom-Schifffahrt von Stettin,
grosse Oderstrasse No. 68.

Geschäfts-Eröffnung.

Dem geehrten Publikum mache ich hiermit die ergebene Anzeige, daß ich meine in Berlin bestandene Blumen-Fabrik nach hiesigem Platze, Schuhstraße No. 837 verlegt habe. Zugleich empfehle ich mein Lager geschmackvoller Frühjahrs-Blumen, und bemerke noch, daß ich jede Bestellung nach Wunsch ausführen kann.

J. C. Ebeling, Schuhstraße No. 837.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, vom 22 April 1844.	Preuss. Cour. Zinsfuss.	Briefe.	Geld.
Staats-Schuld-Scheine	$3\frac{1}{2}$	101	$100\frac{1}{2}$
Preuss. Engl. Obligationen 30.	4	—	—
Prämien-Scheine der Seehandl.	—	$88\frac{3}{4}$	—
Kur- und Neumärk. Schuldverschreib.	$3\frac{1}{2}$	$100\frac{1}{2}$	—
Berliner Stadt-Obligationen	$3\frac{1}{2}$	—	$100\frac{1}{4}$
Danziger do. in Theilen	—	48	—
Westpreuss. Pfandbriefe	$3\frac{1}{2}$	$100\frac{3}{4}$	$100\frac{1}{4}$
Grossherzogl. Posensche Pfandbriefe	4	—	$104\frac{1}{4}$
do. do. do.	$3\frac{1}{2}$	$99\frac{3}{4}$	$99\frac{1}{4}$
Ostpreussische do.	$3\frac{1}{2}$	$102\frac{3}{4}$	$102\frac{1}{4}$
Pommersche do.	$3\frac{1}{2}$	$101\frac{1}{4}$	$100\frac{3}{4}$
Kur- und Neumärkische do.	$3\frac{1}{2}$	$101\frac{1}{2}$	101
Schlesische do.	$3\frac{1}{2}$	—	100
Gold al marco	—	—	—
Friedrichsd'or	—	$13\frac{7}{12}$	$13\frac{5}{12}$
Andere Goldmünzen à 5 Thlr.	—	$12\frac{1}{3}$	$11\frac{5}{6}$
Disconto	—	3	4
Actien.			
Berlin-Potsdamer Eisenbahn	5	—	164
do. do. Prior.-Oblig.	4	—	$103\frac{3}{4}$
Magdeburg-Leipziger Eisenbahn	—	—	$194\frac{1}{4}$
do. do. Prior.-Oblig.	4	—	$103\frac{3}{4}$
Berlin-Anhalt. Eisenbahn	—	161	—
do. do. Prior.-Oblig.	4	—	$103\frac{3}{4}$
Düsseld.-Elberf. Eisenbahn	5	—	93
do. do. Prior.-Oblig.	4	$99\frac{3}{4}$	—
Rheinische Eisenbahn	5	—	89
do. Prior.-Oblig.	4	$99\frac{3}{4}$	—
Berlin-Frankfurter Eisenbahn	5	$152\frac{1}{2}$	—
do. do. Prior.-Oblig.	4	$104\frac{3}{8}$	$103\frac{7}{8}$
Ober-Schlesische Eisenbahn	4	$125\frac{3}{4}$	—
do. do. Litt. B. v. eingez.	—	117	—
Berlin-Stettiner Eisenbahn Litt. A. u. B.	—	$130\frac{1}{4}$	—
Magdeb.-Halberstädter Eisenbahn	4	$119\frac{1}{2}$	$118\frac{1}{2}$
Bresl.-Schweidn.-Freiburger Eisenbahn	4	$126\frac{1}{2}$	—

Beilage zu No. 50 der Königl. privilegirten Stettiner Zeitung.

Vom 24. April 1844.

Offizielle Bekanntmachungen.

Bekanntmachung

Zu den diesjährigen Ihna-Bauten ober- und unterhalb Ihnazoll sollen:

1) circa 1300 Schock 9 Fuß lange Faschinen geliefert,
2) 18,000 laufende Fuß kiefern Bauholz aus Königl. Püttscher Forst, und
3) 1200 Stück kiefern Rundlatten aus Königl. Friedrichswalder Forst,

angefahren werden.

Zur Verdingung dieser Lieferungen und Anfuhren steht ein Lizitations-Termin auf

den 3ten Mai d. J., Vormittags 11 Uhr,

auf Ihnazoll an, in welchem auch Anerbietungen auf einen Theil der angegebenen Faschinen-Lieferung angenommen werden. Stettin, den 18ten April 1844.

Der Regierungs- und Wasserbaurath
gez. Stabell.

Berlin-Stettiner Eisenbahn.

In dem Zeitraum vom 1sten Januar bis ult. März c. sind sowohl in den Wagen, als in den Restaurationslokalen auf unseren Bahnhöfen verschiedene Gegenstände gefunden worden, zu denen sich bisher kein Eigenthümer gemeldet hat.

Indem wir die unbekannten Eigenthümer hiermit auffordern, sich unter näherer Bezeichnung der verlorenen Gegenstände bei uns zur Empfangnahme derselben zu melden, bemerken wir, daß die Sachen, welche nach Verlauf von 4 Wochen nicht reklamirt worden sind, zum Besten unseres Unterstützungsfonds werden öffentlich verkauft werden.

Stettin, den 19ten April 1844.

Das Direktorium.
Witte. Kutscher. Ebeling.

Sicherheits-Polizei.

Steckbrief.

Der nachstehend signalisirte, von der landräthlichen Behörde zu Cammin nach der Landarmen-Anstalt zu Ueckermünde dirigirte ehemalige Pächter Lange aus Büssenthin ist nicht in Ueckermünde eingetroffen, sondern treibt sich wahrscheinlich vagirend umher.

Wir machen daher auf denselben aufmerksam, mit dem Ersuchen, ihn im Betretungsfall verhaften und mittelst Transports an die gedachte Landarmen-Anstalt abliefern zu lassen.

Stettin, den 19ten April 1844.

Königl. Regierung, Abtheilung des Innern.

Signalement. Familien-Name, Lange; Vorname, Johann Friedrich; Geburtsort, Batzlaff; Aufenthaltsort, Büssenthin; Religion, evangelisch; Alter, 64 Jahr; Größe, 5 Fuß 5 Zoll; Haare, blond; Stirn, hoch; Augenbraunen, blond; Augen, blau; Nase und Mund, mittel; Bart, blond; Kinn, rund; Gesichtsbildung, länglich; Gesichtsfarbe, gesund, etwas blaß; Gestalt, mittel; Sprache, deutsch.

Besondere Kennzeichen: kahle Platte.

Steckbrief.

Der nachstehend signalisirte, beim Königl. Land- und Stadtgericht zu Stettin zuletzt angestellt gewesene Justiz-Kommissarius Carl Otto Bouneß, rechtskräftig wegen Unterschlagung öffentlicher Urkunden und damit verübter Betrügereien, Unterschlagung anvertrauter Gelder und Aktendiebstahls mit Amtsentsetzung, Verlust der National-Cocarde und 10jähriger Zuchthausstrafe, so wie einer Geldstrafe, welcher 5jährige Zuchthausstrafe substituirt ist, verurtheilt, ist zur Verbüßung dieser Freiheitsstrafe am 5ten d. M. von hier nach Sonnenburg abgeführt. Er hat Gelegenheit gefunden, mit Zurücklassung von Mantel und Hut, in Cüstrin gestern nach 4 Uhr Nachmittags zu entweichen. Da an der Wiedererlangung dieses gefährlichen Verbrechers viel gelegen ist, so ergeht an sämmtliche Justiz- und Polizei-Behörden des In- und Auslandes das Ersuchen, den ꝛc. Bouneß, wo er sich betreten läßt, zu verhaften und geschlossen und unter sicherer Bedeckung in die Straf-Anstalt zu Sonnenburg einzuliefern.

Für die prompte Erstattung der desfallsigen Kosten werden wir Sorge tragen.

Berlin, den 6ten April 1844.

Königliches Kammergerichts-Inquisitoriat.

Signalement. Familien-Name, Bouneß; Vorname, Carl Otto; Geburtsort, Berlin; Aufenthaltsort, Stettin; Religion, evangelisch; Geburtstag, 15. September 1810; Größe, 5 Fuß 4 Zoll 2 Strich; Haare, blond; Stirn, bedeckt; Augenbraunen, blond; Augen, blau; Nase und Mund, proportionirt; Bart, blond, schwach; Zähne, unvollständig, zeigt sie beim Sprechen; Kinn, spitz; Gesichtsbildung, länglich, sehr mager; Gesichtsfarbe, bleich; Gestalt, schwächlich und hager; Sprache, deutsch und wenig französisch.

Besondere Kennzeichen: gewandt, sehr gesprächig, von einschmeichelndem Wesen, sehr kurzsichtig, seine Haltung ist nach vorne gebeugt.

Gerichtliche Vorladungen.

Oeffentliches Aufgebot.

Alle Diejenigen, welche als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- und sonstige Inhaber der angeblich verloren gegangenen Obligation der verehelichten Schiffer Krüger, Marie geb. Parlow, vom 5ten September 1809, aus welcher auf dem Hause No. 14 der Capitels-Wiek hieselbst sub **Rubrica III.** No 1. eine Forderung von 300 Thlr. für den Schiffer Johann Boelk eingetragen steht, Real- oder sonstige Ansprüche zu haben vermeinen, werden hierdurch aufgefordert, jene Ansprüche binnen 3 Monaten und spätestens in dem dazu auf

den 3ten August c., Vormittags 10 Uhr,

im hiesigen Geschäftslokal anberaumten Termine anzumelden und nachzuweisen, widrigenfalls sie damit unter Auferlegung eines ewigen Stillschweigens präcludirt werden, das in Rede stehende Document amortisirt und die Löschung der Forderung selbst erfolgen wird.

Cammin, den 16ten April 1844.

Königl. Land- und Stadtgericht.

Auktionen.

Auktions-Anzeige.

Am Sonnabend den 27sten April, Nachmittags 3 Uhr, werde ich in meiner Wohnung, Mönchenstrasse No. 458, Acht Actien der Pomm. Ritterschaftlichen Privat-Bank meistbietend verkaufen.

C. W. Boettcher, Mäkler.

Oeffentliche Bekanntmachung.

Das zur Concursmasse der Kaufmann Marcus Ascherschen Eheleute hierselbst gehörige, in Möbeln, Haus-, Wirthschafts- und Küchengeräth, Betten, Leinenzeug und Kleidungsstücken, Silberzeug, Porzellan, Fayance, Zinn, Kupfer, Metall, Messing, Blech und Eisen, Gläsern, Wagen, Schlitten und Geschirr, in allerhand Vorräthen und Büchern bestehende Mobiliare, so wie das in wollenen, baumwollenen und leinenen Waaren und in einem nicht unbedeutenden Vorrathe allerhand Cattune bestehende Waarenlager, soll im Termine

den 6ten Mai d. J., Vormittags 9 Uhr,
und an den folgenden Tagen,

in dem Hause der Ascherschen Eheleute, No. 13 der Oberstraße hierselbst, öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.

Cammin, den 16ten April 1844.

Königl. Land- und Stadtgericht.

Auktion über Handlungs-Utensilien.

Am Sonnabend den 27sten April, Vormittags 9 Uhr, werde ich in dem Masche'schen Speicher durch den Auktions-Commiss. Hrn. Reisler die bisher von mir zum Getreide-, Spiritus- und Waaren-Geschäft benutzten Utensilien, als: Kornsiebe, Klappern, Waageschaalen und Gewichte, Straßburger Brück-Waage, Säcke, Heber, Gefäße, Alcoholometer, Baumwagen ꝛc. in Auktion verkaufen lassen. Auch kommen circa 30 Stück Glasthüren aus dem abgebrochenen Bade u. dergl. vor.

August Moritz.

Dienstag den 30sten April c., Nachmittags 2 Uhr, sollen im Stadtgericht: 2 Schneidekloben, Leinenzeug, Kleidungsstücke, Betten, Möbeln aller Art, Schul-Tische und Bänke, eine Partie Eau de Cologne, so wie Haus- und Küchengeräth öffentlich verkauft werden.

Reisler.

Verkäufe unbeweglicher Sachen.

Mein Eigenthum große Lastadie No. 252, bestehend aus einem Vorder- und Hinterhause, jedes mit 6 Stuben, Hofraum und einem Garten von 84 Fuß Länge, steht zum Verkauf.

Schultz.

Verkauf eines Ziegelei-Grundstücks, das sich zu jeder Fabrik-Anlage eignet.

Nach dem Beschlusse der städtischen Behörden soll das der Stadt Stettin gehörige Ziegelei-Grundstück nahe bei der Stadt unweit der Oder, durch einen Canal mit derselben verbunden, mit einem Flächenraum von 24 Morgen 47 □Ruthen zur Veräußerung an den Meistbietenden gestellt werden. Dasselbe eignet sich übrigens zu jeder andern Fabrik-Anlage.

Der Termin zur Annahme der Gebote steht hier im Rathssaale am 14ten Juni c., Vormittags um 11 Uhr, an. Die Bedingungen können auf der Registratur eingesehen werden. Stettin, den 21sten April 1844.

Die Oekonomie-Deputation.

Wohnhäuser und Gärten weiset zum Kauf nach J. G. Schreiber sen, gr. Domstr. No. 679.

Verkäufe beweglicher Sachen.

Markt-Anzeige.

C. B. Liepmann,

Cravatten- und Handschuh-Fabrikant aus Berlin, bezieht den hiesigen Markt mit einem Lager Cravatten, Schleepsen, Shawls, Hosenträgern, Handschuhen von Seide und Leder, Chemisettes und Kragen, sowie ausgezeichneten **Militair-Handschuhen, Cravatten und Degentaschen.** Für die Güte dieser unter meiner Leitung angefertigten Gegenstände kann ich bürgen und verkaufe, ohne Bemerkung eines Preises, gewiß noch billiger, als zu dem in den Blättern von meinem Artikel angeführten Preise, und bitte um gütige Ueberzeugung. Stand: Roßmarkt- und Mönchenstraßen-Ecke, dem Kuhbergschen Hause gegenüber.

Ganz neue Kunstgegenstände. Wir beziehen zum ersten Male den hiesigen Jahrmarkt mit einer großen Auswahl schöner künstlich gearbeiteter, zur Aufnahme in Kunstsammlungen ganz besonders geeigneter Gegenstände in Cocosnuß, vieler zierlich und mit unendlicher Mühe gearbeiteter Kästchen und Dosen mit allen Sorten Muscheln, als: Arbeitskästchen für Damen, kleine Körbe, Dosen zu Bonbons u. s. w., welche zu den geringsten Preisen, von 1 sgr. bis 200 Thlr. das Stück, verkauft werden. Alle diese durch Kunstsinn, Erfindungsgeist und Fleiß verfertigten Arbeiten sind das Werk Französischer Verbrecher und Strafgefangenen, welche dafür eine Belohnung bis zu 10 Centimen täglich erhalten. Mr. Surmont aus Havre de Grace.

Unsere Bude steht Mönchenstraße vor der Ministerialschule.

Ein wohlassortirtes Lager feiner Herren-Kleider soll für Rechnung eines Berliner Geschäfts gänzlich ausverkauft werden, weshalb die Preise weit unter die Kostenpreise gestellt sind, und befinden sich in diesem Lager alle in dies Fach einschlagende Gegenstände noch in großer Auswahl vorräthig, als:

Tuch-Ueberröcke,
Sommer-Paletots,
Sommer-Röcke,
Tuch- und Buckskin-Beinkleider,
Sommer-Beinkleider und eine große Auswahl fertiger Westen in allen Stoffen.

Der Stand ist:

Roßmarkt No. 711, beim Klempnermeister Scheifler.

☞ **Moritz Peiser aus Berlin** ☜ empfiehlt sein Seiden-Band-Lager in großer Auswahl und zu sehr billigen Preisen. Stand: kleine Wollweberstraße No. 729 b, auf dem Hausflur.

Corsets für Damen.

Die Fabrik französischer, englischer und Wiener Schnürleiber von

G. Lottner

aus Berlin

empfiehlt sich diesen Markt wiederum mit einer eleganten Auswahl vorzüglich gut und bequem sitzender Corsets neuester Façon, sowie auch mit Stepp-Unterröcken, ausgezeichnet gut und billig, Unterröcken von feinem Stoff, mit und ohne Falbeln, und weißen Beinkleidern für Damen; ebenso empfiehlt derselbe Stepp-Bettdecken in Seide und andern Stoffen, in geschmackvoller Auswahl. Die Preise sind ganz billig gestellt, so daß Niemand das Lokal unzufrieden verlassen wird.

Der Stand ist wie immer noch im Hause des Herrn Malbranc, dicht am Roßmarkte No. 708, der kleinen Domstraße gegenüber.

Blumen-Fabrik von F. E Pohl aus Berlin.

Da ich diesen Markt zum ersten Male mit einem bedeutenden Lager feiner Blumen besuche, erlaube ich mir ein hochgeehrtes Publikum ergebenst hierdurch aufmerksam zu machen, und verspreche bei feinster Waare die solidesten Preise. Mein Stand ist Roßmarkt, an der Louisenstraßen-Ecke.

Gänzlicher Tuch-Ausverkauf

während des Marktes
Louisenstraße No. 753, dem Hôtel de Prusse gegenüber.

Wegen Aufgabe eines fremden großen Tuchgeschäfts sollen sämmtliche Bestände feiner und mittel Tuche und Buckskins in ganzen Stücken und Ellenweise

fast für die Hälfte des Werthes

gänzlich ausverkauft werden. Sämmtliche Tuche sind aus den vorzüglichsten Niederländer und inländischen Fabriken bezogen, für deren Güte garantirt wird.

Da das ganze Lager geräumt und mit 100 proCent Verlust zu Gelde gemacht werden muß, so dürfte sich nie wieder so vortheilhafte Gelegenheit zum Einkauf darbieten.

Von Tapeten und Borden

habe ich mehrere Sendungen erhalten und offerire Tapeten in geschmackvollen Mustern von 5 sgr. bis 3 Thlr. pr. Stück.
E. Kottwitz,
kl. Domstraße No. 686.

Geräucherter Lachs sehr schön bei
H. E. Jahn.

Sonnabend den 28sten d. M., Nachmittags 2 Uhr, endet der Verkauf in **Hartwigs Hôtel**, Breitestraße, parterre, der Schmuck- und Toilette-Gegenstände und der aufs Täuschendste nachgeahmten Brillanten, **Imitation de Diamants**, welche an Pracht und Schönheit den echten nicht im Geringsten nachstehen, eben so von Mitschels aus London approbirte Metall-Schreibfedern, welche wegen ihrer Legirung und Schleifart so vorgerichtet sind, daß selbst Herren, welche nie mit Stahlfedern schreiben konnten, sich mit Vergnügen hieran gewöhnen, und gern die Gänsekiele entbehren, und Goldschmidt's privilegirte Streichriemen und Selbstschärfer und Engl. Rasirmesser von 10 sgr. bis 2 Thlr. pro Stück.

Pariser Glacé-Handschuhe, à Dtzd. von 3½—4½ Thlr. ꝛc., werden auch in demselben Verkaufslokal abgegeben.

Die Fabrik von Italienischen und Schweizer Strohhüten von August Colberg aus Berlin, Krausenstraße No. 34, am Dönhofsplatz, empfiehlt sich zu diesem Markt mit einer großen Auswahl von Italienischen und Schweizer Strohhüten jeder Gattung, nach der neuesten Pariser Façon zu den billigsten Preisen.

Der Stand ist vor dem Hause des Victualienhändlers Herrn Sengstock.

Zum

bevorstehenden Markt

soll und muß ein Berliner Waaren-Lager von 2000 Stück

Haus-, Schlaf- und Sommer-Röcken,

wobei auch die jetzt so beliebten **Wellington- und Actien-Röcke**, unter den Kostenpreisen verkauft werden.

Schlaf- und Sommer-Röcke,

die 2½ Thlr. gekostet, für 1½ Thlr.

Das Lager befindet sich unweit des Roßmarkts im Brandenburger Hause, parterre links.

NB. Sämmtliche Röcke sind nach dem neuesten diesjährigen Schnitt gut und sauber gearbeitet.

Eine gute Reise-Equipage nebst Pferde und zwei neue leichte vierfedrige Reisewagen sind sehr preiswerth zu verkaufen Pelzerstrasse No. 801.

Wirklicher Ausverkauf

von

fertigen Herren-Anzügen
in der Bollenstraße No. 695,

beim Schlosser-Meister Plötz, 1ste Etage.

Wegen der Fracht-Ersparung und Aufräumung soll das elegante und sehr moderne Lager

fertiger Herren-Kleidungsstücke,

in unendlich großer Auswahl und mit **neuer** Zusendung von Berlin, bis zum Sonnabend Abend zu wirklichen Schleuder-Preisen ausverkauft werden, und zwar: die feinsten Tuchröcke von 6 Thlr. an, Buckskin- oder gute Tuchhosen, a 2½ Thlr., die beliebten Sommer-Bournous, a 2 Thlr., Sommerröcke a 1½ Thlr., Sommerhosen, a 25 sgr., elegante Westen, a 25 sgr., Knabenröcke, a 1 Thlr., dopp. watt. Schlafröcke, a 1½ Thlr. Berliner Haupt-Fabrik von

Adolph Behrens.

Wirklicher Ausverkauf

des Manufaktur- und Modewaaren-Lagers so wie sämmtlicher

Frühjahrs-Bournousse, Camails und Mantelets

aus der Fabrik von

Hartwig Hoertel in Berlin.

Wegen gänzlicher Auflösung des Geschäfts sollen die sehr bedeutenden Bestände der obigen Handlung auf dem hiesigen Frühjahrs-Markt zu außergewöhnlich billigen Preisen verkauft werden und zwar:

die feinsten französischen und Wiener Umschlagetücher

in Tapis, Indour, Cachemir und Thybet broché, a Stück 6, 8, 10, 12, 14, 16, 18 bis 24 Thlr.,
10/4 gr. damassirt und glatt seidene Tücher, a 5, 8 bis 14 Thlr.,
8/4 bis 12/4 gr. damassirt wollene Tücher, a 2½ bis 5 Thlr.,
8/4 bis 10/4 gr. französische Chenille-Tücher, a 1½ und 2 Thlr.,
5/4 bis 10/4 br. couleurt und schwarz seidene Stoffe von 25 sgr. an,
7/4 br. Glanz-Camlots, Mohairs, Percal de laine und feine sächsische Thybets, a 12½, 15 bis 20 sgr.,
5/4 br. Crepp Assandra, Brillantine, Pekins und karirte Camlots, a 6, 7½ und 10 sgr.,
5/4 br. extra feine bedruckte Thybets, die 15 sgr. gekostet, a 7½ sgr.,

200 Stück 5/4 br. franz. Jaconnets, und feine Percal-Kattune der neuesten Desseins, a 5, 7½ und 10 sgr.,

500 Stück 4/4 br. feine Kleider-Kattune der neuesten hellen und dunklen Muster, für deren Aechtheit garantirt wird, a 2½ 3, 4 und 5 sgr.,

Damen-Bournousse, Camails u. Mantelets nach den neuesten Pariser Modells, von schweren seidenen Stoffen, a 8, 10, 14 bis 18 Thlr., von den neuesten wollenen Stoffen, a 4, 6, 8 und 10 Thlr.,

eine Parthie äußerst sauber gesteppte Bettdecken, a 2½, 3, 4 und 5 Thlr.,

eine Parthie Herren-Schlafröcke von 2 Thlr. an, ꝛc.

Es ist der feste Entschluß, mit sämmtlich oben bemerkten Waaren auf diesem Markt zu räumen, weshalb die Preise so außerordentlich billig gestellt sind, daß sich gewiß keine zweite Gelegenheit findet, gute und solide Waaren so preiswürdig einzukaufen.

Im Gasthofe zum Brandenburger Hause bei dem Herrn Wolter, Bollenstraße No. 762, am Roßmarkt, befindet sich das Lager.

Durch persönlich in Leipzig eingekaufte, wie direct aus den Fabriken empfangene Waare ist mein Lager von

Leinen-Waaren und fertiger Wäsche

wiederum vollständig assortirt, und empfehle ich selbiges unter Versicherung der solidesten Bedienung.

C. A. Rudolphy,
Kohlmarkt No. 622.

J. G. Lenk aus Sachsen

hat zu diesem Markt eine große Auswahl der modernsten Batist- und Mullkragen, Mullstriche, geblümte auch glatte feine Wasch-Mulls, Batiste, Basta, Gardinen-Mousseline und Franzen, weiße auch schwarze Spitzen-, Kanten- und Blonden-Tülls zu billigen Preisen. Zugleich empfiehlt G. Werner aus Oderwitz bei Zittau in Sachsen ächte weiße feine Herrnhuter Hanfleinwand zu billigen Stückpreisen. Unser Budenstand ist, wie bekannt, auf dem Roßmarkt in der Haupt-Doppelreihe und mit unserer Firma versehen.

Neuen Rigaer Kron-Säe-Leinsaamen in Original-Packung empfiehlt billigst

T. C. Lüderitz.

Die Putz- und Modewaaren-Handlung von

C. A. Greck

wurde durch große Einkäufe auf der Leipziger Messe und durch Zusendungen vom Auslande mit dem Neuesten und Schönsten, was die jetzige Saison darbietet, reichhaltig complettirt. Sämmtliche Mode-Gegenstände werden den geehrten Damen zu möglichst billigen Preisen empfohlen.

☞ Für Herren ☜

empfiehlt

der Schneider-Meister

F. W. Luck II. aus Berlin,

während des Marktes in Stettin Louisenstraße im Hôtel de Russie,

sein vollständig assortirtes Lager fertiger Kleidungsstücke, bestehend in Mänteln, Paletots, Sack-Paletots, Ueberröcken, Leibröcken, Westen und Beinkleidern in den schönsten Modefarben, elegant und dauerhaft nach den neuesten Moden gearbeitet.

Knaben-Anzüge

nach den neuesten Moden, sowie auch Livree-Ueberröcke, Herren-Haus- und Reise-Röcke, und ein Sortiment von den so vorzüglich dauerhaften Tricot-Unterzieh-Jacken u. Beinkleidern, welche letztere sich wegen ihres guten Sitzens besonders zum Reiten eignen, zu den billigsten Preisen.

Jede Bestellung wird prompt und reell ausgeführt.

☞ Für Herren. ☜

C. Sentz, Schneider-Meister,

Mühlendamm No. 30 in Berlin,

empfiehlt sein aufs Beste assortirtes Lager fertiger Herren-Anzüge in den neuesten Façons und den besten Stoffen, so wie auch Sommer-Anzüge und Herren-Schlafröcke von eleganten Zeugen. Ich enthalte mich jeder unnützen Anpreisung. Das Verkaufs-Lokal ist, wie immer, Roßmarkt No. 713.

Johann David Wagner,

aus Grünhaynchen bei Zschopau in Sachsen, empfiehlt sich zum bevorstehenden Stettiner Markte mit einer guten Auswahl von Spielwaaren, Penalen, bunten Zuckerschachteln, Satz-Kisten, Satz-Schachteln rc. zu den möglichst billigsten Preisen.

Das Lager ist Speicher No. 10 am Bollwerk, beim Herrn Georg von Melle.

J. G. Graeser

aus Leipzig

verkauft in Stettin während der Marktzeit

reines, unverfälschtes, ächt orientalisches

Rosen-Oel

(véritable huile de rose orientale),

das Flacon in schön geschliffenem Crystallglas, mit und ohne goldenem Etuis, zu 10 und 20 sgr., 1 und 2 Thlr.

Diese köstliche Essenz, welche wegen ihres durchdringenden, höchst angenehmen Wohlgeruchs unbedingt als einer der vorzüglichsten Parfüms in der Toilette der feinen Welt gelten darf, wird mit Gebrauchs-Anweisung, wie sie in der Türkei verbraucht wird, abgegeben. In einem Flacon zu 2 Thlr. befindet sich so viel Rosen-Oel, daß man Kleider, Wäsche und Zimmer mehrere Jahre im schönsten Rosengeruche erhalten kann; die kleinern Flacons ohne Etuis reichen zu demselben Bedarf ein ganzes Jahr aus.

Auch erhält man daselbst

Droguist Graeser's

patentirtes aromatisches

Brüsseler Wasch-Wasser

(Eau cosmétique aromatique de Bruxelles),

das Glas mit Gebrauchs-Anweisung zu 17½ u. 25 sgr. und 1 Thlr. 5 sgr. Dieses vortreffliche Stärkungsmittel, erfunden von Dr. Friedrich, wirkt sichtbar schnell und wohlthätig auf das Organ der Haut. Es erhält und verschafft nicht allein eine zarte, weiße und ebene Haut, sondern bringt selbst die nur dem jugendlichen Alter eigenthümliche blühende Frische in derselben wieder zurück. Sommersprossen, so wie alle andere rothe und gelbe Flecken in der Haut verschwinden durch den Gebrauch des aromatischen Wasch-Wassers gänzlich.

Ferner erhält man daselbst

Londoner Perl-Macassar-Oel,

die Flasche 30 sgr.

Das Verkaufs-Lokal befindet sich im Hôtel de Russie, Louisenstraße No. 752.

Unser Lager ist zum gegenwärtigen Markt mit allen Sorten feinen und ordinairen Papieren, so wie mit guten Stahlfedern und sonstigen Schreibmaterialien wieder aufs Beste fortirt, und stellen wir, wie bekannt, die **billigsten Preise.**

S. J. Saalfeld & Co.,

Breitestr. No. 399.

Frisch gebrannter Rüdersdorfer Steinkalk aus der Brennerei zu Podejuch, Chamotte, Chamottesteine und Roman Cement bei Sauer et Sapel, Junkerstr. No. 1112—13.

Neuen Rigaer Kron-Säe-Leinsaamen offeriren in reeller Waare billigst

Krüger & Dummer.

Neuen Rigaer Kron-Säe-Leinsaamen in Tonnen und ausgemessen verkaufen billig

W. Kopp et Co., Breitestr. No. 390.

Von der Leipziger Messe zurückgekehrt, empfehle ich die sowohl auf dortigem Platze als direkt von Paris erhaltenen

Putz- und Mode-Gegenstände,

bestehend in den neuesten und elegantesten Stroh- und Mode-Hüten, Bonnets, Coiffuren, Umschlagetüchern, Long-Shawls, Echarpes, Cravattes, ächten italienischen Taffeten und Moirées, Sonnenschirmen, Marquisen, Douariers, Knickern, ächten französischen Handschuhen, Bändern, Blumen, Federn, so wie allen für dieses Fach geeigneten Artikeln.

J. C. Piorkowsky.

NB. Mantillen, Bournous, Crispinen u. Säcke sind wieder in größter Auswahl vorräthig.

Für Wiederverkäufer empfehle ich mein großes Lager von Stroh- u. Mode-Hüten zu Fabrikpreisen.

J. C. Piorkowsky.

Nur noch kurze Zeit

wird mit dem zu auffallend billigen Preisen stattfindenden Verkaufe aller Gattungen Tuche und Buckskin, wegen gänzlicher Auflösung einer Tuch-Fabrik, fortgefahren und werden die **Tuche, ordinaire und mittel Gattung 15 bis 20 sgr., feine und extrafeine 1 Thlr. die Elle** unterm Fabrikpreise ausgeschnitten; die **Buckskins etwas über die Hälfte des eigentlichen Werths,** die Elle zu 22½ sgr., 25 sgr., 1 Thlr., 1 Thlr. 5 sgr. und 1 Thlr. 10 sgr. verkauft, in der zur Abwickelung dieses Geschäfts hierselbst errichteten Tuch-Niederlage aus Berlin,

Hünerbeinerstraße No. 948,

1 Treppe hoch, Ecke des Neuenmarktes.

Stroh-Hüte

in Dutzenden an Wiederverkäufer, wovon ich in letzter Messe bedeutende Einkäufe gemacht und die Preise billiger wie im vergangenen Jahre stellen kann, sowie alle anderen Putzsachen nach den neuesten Façons empfiehlt

J. C. Ebeling,
Schulzenstraße No. 173.

Abgelagertes Leinoel, Leinoelfirniß, und frische Rapps-Kuchen billigst bei Carl Prüssing.

Zum bevorstehenden Markte erlaube ich mir einem geehrten Publikum mein reichhaltiges, geschmackvoll und elegant assortirtes Lager in vergoldeten und farbigen Porzellan- und Glas-Waaren, unter ersteren das beliebte Alabaster-Glas mit Gold, als: Thee- und Tafel-Service, Theesätze (sc. Rum-Flasche, Sahnguß, Zuckerkorb und Theebüchse), Blumenvasen, Plateaux, rosa glatte Punschbowlen à 9 bis 10 Thlr., Pokale und Nippsachen, Figuren und Flacons aller Art, Engl., Franz. und Böhmische Wein-, Liqueur- und Wassergläser, Karaffen, glatt und geschliffen, so wie Sanitäts- und Fayance-Geschirr, Trümeaux und Komodenspiegel in jeder Größe, Altarkreuze von Gußeisen, Altarkannen von Glas und Cristall ꝛc., ganz ergebenst zu empfehlen. Bei der reellsten Bedienung und den billigsten Preisen glaube ich jeder Concurrenz begegnen und jeden meiner geehrten Käufer zufrieden stellen zu können.

V. W. Rehkopf,
Kohlmarkt u. Mönchenstr. No. 434.

Hiermit empfehle ich eine Parthie weißer und vergoldeter Porzellan-Tassen in allen möglichen Façons von 25 sgr. bis 3 Thlr. pr. Dtzd.; an Wiederverkäufer billiger.

V. W. Rehkopf,
Kohlmarkt und Mönchenstr. No. 434.

Medoc- und Rheinwein-Flaschen,
so wie alle Arten Bierflaschen sind billigst zu haben bei H. P. Kreßmann in Stettin.

Eine gute Drehrolle ist wegen Mangel an Raum zu verkaufen. Näheres Breitestraße No. 354.



Pariser und Hanauer Filz-Hüte



empfing wiederum neue Sendungen in den allerneuesten Formen Emanuel Lisser, oben der Schuhstraße No. 151.

L. E. Violet & Comp., Fabrikanten aus Berlin,

empfehlen sich zum gegenwärtigen Markt mit einer bedeutenden Auswahl Manufaktur- und Modewaaren, worunter vorzüglich zu empfehlen: $\frac{1}{4}$ große gewirkte franz. und Wiener Umschlagetücher zu $2\frac{3}{4}$, $3\frac{1}{2}$, 4, 5, $6\frac{1}{2}$, 7 bis 16 Thlr. Das Verkaufs-Lokal befindet sich Roßmarkt No. 718 a, im Hause des Herrn Rudolph.

Die Gebrüder Semler aus Rheinbaiern

empfehlen zu diesem Markt ihr vollständig assortirtes Lager aller Arten **Herren- und Damen-Schuhe** zu dem Preise von $12\frac{1}{2}$ sgr. und 13 sgr. 9 pf. Der Stand ist auf dem Kohlmarkt.

N. H. Neumann aus Berlin, während dieses Stettiner Markts Roßmarkt- und Mönchenstraßen-Ecke, im Hause des Gold-Arbeiters **Herrn Luckwaldt,** empfiehlt sein Lager fertiger Kleider für Herren in bekannter solider Arbeit zu den billigsten Preisen.

Neuen Kaufmanns-Fetthering, neuen Sommer Berger Hering bei Teßmer & Haese.

Rigaer und Memeler Leinsaamen, Original-Packung, Holl. S.-M.-Käse, Brabanter Sardellen, Piment, Pfeffer, Cassia, feinster Arrac billigst bei Teßmer & Haese.

Frische grüne Orangen, Apfelsinen, Citronen, saftreichen Schweizer Käse, Schweizer Kräuter-Käse, Holl. Süssmilchs-Käse, vorzüglich schöne Brabanter Sardellen, echte non pareille Capern empfiehlt zu den billigsten Preisen

Louis Rose.

Süsse Tischbutter, à Pfd. 8 sgr., erhalte ich alle zwei Tage frisch, Kochbutter von 5 sgr. das Pfd. an, von 5 Pfd. ab und in ganzen Fässern billiger bei **Louis Rose,** Rödenberg No. 252—53, bei der Pumpe.

Seegras habe ich jetzt wieder vorräthig und offerire davon billigst. Carl Stephan.

Rosengarten No. 297 stehen zwei 6jährige Wagenpferde und ein Stuhlwagen zum Verkauf.

5 sgr. a Pfd. fette frische Pächter-Butter bei C. A. Schwarze.

Ein noch nicht gebrauchter leichter, ein- und zweispännig zu fahrender Arbeitswagen mit eisernen Achsen ist Umständehalber sofort zu verkaufen. Näheres darüber beim Schmiedemeister Schulz, gr. Lastadie No. 174.

Verpachtungen.

Bekanntmachung.

Da wegen der zu spät eingetretenen offenen Witterung die Verpachtung meines im Schlawer Kreise belegenen Lehn- und Rittergutes Crangen nebst dazu gehörigen Vorwerken Rom, Friedrichsau, Lerchenhain und Vogelsang in dem am 20sten März c. angestandenen Termin nicht hat erfolgen können, so habe ich einen Termin zur Verpachtung der Güter von Johannis c. ab, auf 15 hintereinander folgende Jahre — jedoch ohne Inventarium — auf

den 22sten Mai d. J, Vormittags 10 Uhr,

auf Schloß Crangen anberaumt. Pachtliebhaber lade ich mit dem Bemerken ein, daß die Pachtbedingungen zu jeder Zeit bei mir eingesehen werden können.

Schloß Crangen, den 19ten April 1844.

Der Gutsbesitzer G. v. Podewils.

Vermiethungen.

In Capcheri, Pommerensdorfer Anlage, ist sogleich eine sehr freundliche Sommerwohnung von 1 Stube nebst Garten-Promenade, auf Verlangen auch Stallung, so wie für eine einzelne Dame ein Logis zu vermiethen. Das Nähere daselbst.

Paradeplatz No. 529 sind in der bel Etage 2 Stuben nach vorne, mit auch ohne Möbeln, sogleich oder zum 1sten Mai c. zu vermiethen.

In der Hagenstraße No. 34 ist eine Stube, Kammer, Küche und Holzgelaß, a 4 Thlr. pr. Monat, zum 1sten Mai zu vermiethen.

Einige Remisen sind im Actien-Speicher No. 50 zu vermiethen durch Carl August Schulze.

Im Hause No. 414, Breite- und Grapengießerstraßen-Ecke ist die 4te Etage, bestehend in 6 Piecen mit Zubehör, zu Johannis zu vermiethen.

Klosterhof- und Frauenthor-Ecke ist die 2te Etage, bestehend aus 6 heizbaren Stuben mit Zubehör, zu Johannis zu vermiethen; auch kann sie auf Verlangen getheilt werden.

Große Wollweberstraße No. 563 ist die 2te Etage, aus 3—4 Stuben nebst Zubehör bestehend, zum 1sten Juli zu vermiethen.

Schulzenstraße No. 338 sind in der bel Etage vier Stuben, welche sich ihrer Größe wegen gut zu Comtoiren eignen, im Ganzen auch getheilt, mit auch ohne Möbeln, sogleich zu vermiethen.

Baustraße No. 482 ist wegen eines Sterbefalles ein Quartier von 2 Stuben sogleich oder zum 1sten Juni an eine einzelne Dame zu vermiethen.

Kupfermühle No. 47 sind 2 freundliche Sommerwohnungen sogleich zu vermiethen.

Die 3te Etage des Hauses große Domstraße No. 676, bestehend in 5 auch 6 Stuben nebst Zubehör, wird zum 1sten Juli zur anderweitigen Vermiethung frei. Näheres im Comptoir.

Grapengießerstraße 167 ist ein Laden zu vermiethen und kann gleich bezogen werden.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Ein gewandter Comtoirbote, zum Eincassiren von Geldern, der Caution stellen kann, wird sofort gesucht von Louis Schultz et Co.

Ein unverheiratheter Arbeitsmann wird nach außerhalb in einer Conditorei verlangt. Näheres bei Fischnallers Erben, Grapengießerstraße.

In einem Colonial-Waaren-Geschäft wird ein Lehrling von außerhalb gesucht. Näheres in der Zeitungs-Expedition.

Ein junges Mädchen von anständigen Eltern, welches in der Französischen Sprache, der Musik und andern Lehrgegenständen ausgebildet ist, wünscht als Erzieherin bei Kindern von 8 bis 12 Jahren zum 1sten Juli d. J. ein Engagement. Nähere Nachricht wird die Zeitungs-Expedition mittheilen.

Ein junger Mann, der in einer Material-Handlung seine Lehrjahre beendigt hat, wünscht ohne große Ansprüche in einem ähnlichen Geschäft eine Anstellung. Das Nähere bei C. F. Weinreich.

Demoiselles, die das Blumenmachen zu erlernen wünschen, können sich melden bei J. C. Ebeling, Schuhstr. No. 857.

Ein junges Mädchen sucht zur Erlernung der Wirthschaft auf dem Lande ein Unterkommen, gegen Erstattung eines angemessenen Kostgeldes. Adressen sind abzugeben in der Zeitungs-Expedition unter J. G.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Eine Wiese

im 4ten Schlage, circa 9 Morgen groß, ist zu vermiethen. H. E. Heinrichs, Oberwiek No. 57.

In einer möglichst lebhaften Provinzialstadt Pommerns oder der Mark wird ein Material-Waaren-Geschäft zu miethen oder auch zu kaufen gesucht.
Adressen unter Z. nimmt die Zeitungs-Expedition entgegen.

Goldrahmen in allen Breiten werden schnell gefertigt bei H. P. Kreßmann in Stettin.

Unterzeichnete empfiehlt sich den geehrten Damen Stettins und der Umgegend zur Anfertigung aller Arten Damen- und Kinder-Anzüge, verspricht dabei die prompteste und reellste Bedienung und die billigsten Preise und bittet um gütigen Zuspruch.
Junge Mädchen, die das Schneidern erlernen wollen, finden hier unter den annehmbarsten Bedingungen die beste Gelegenheit.
Auguste Reetzke aus Berlin, Klosterhof No. 1124, drei Treppen hoch.

Bekanntmachung.

Zu der im Wollmarkte am 14. Juni d. J. in Stettin, bei Gelegenheit der Thierschau, zu haltenden Auktion sind vom Gute Curow angemeldet:

2 Vollblut-Stuten:

1) Medina, G. St. B. Vol. IV. p. 186, F.-St., gez. 1822 von Lord Verulam in England, vom Selim und der Tredille, Mutter des Caseio, vom Wattom und der Pope Jean vom Wary und der Prunella vom Highflyer; sie ist die Schwester des The Moslem und Mutter mehrerer ausgezeichneter Pferde, des Stargazar, Cramb rock, Arbaces, Victor rc., hat jetzt ein Hengstfüllen vom Rokingham, welches verkauft, wieder belegt vom Brutenderff.

2) Camel Brunett, G. St. B. Vol. IV. p. 40., br. St., gez. 1833 von Mr. Holbrock in England, vom Camel und der Brunette vom Wary und der Shareval von Sir Peter, jetzt tragend vom Victor.

2 Vollblut-Hengste:

3) Victor, Fuchs, 5 Jahre alt, 5' 5" groß, aus der Medina vom Actäon.

4) Crillon, dunkelbraun, 5 Jahr alt, 5' 5", aus der Camel Brunette vom Gaberlunzie.

2 jährige Vollbluthengst-Füllen:

5) Aus der Medina vom Bloomsbury, braun, mit Stern.

6) Aus der Hetty, Tochter der Medina vom Vaniselo vom Bloomsbury, dunkelbraun.

2 zweijährige Halbbluthengst-Füllen:

7) Rothbraun aus der Cerline vom Scamender (Privat-reder-Gestüt vom Graf v. Baswitz).

8) Braun, aus einer Halbblut-Stute vom Arbaces.

2 Halbblut-Stuten:

9) Eine Schimmel-Stute aus Spantikow mit Füllen, vom Victor, wieder belegt vom Victor.

10) Eine Fuchs-Stute, Brandenburger Land-Gestüt, bedeckt vom Arbaces.

11) Ein dreijähriger Fuchs-Wallach, von St. No. 10 und Arbaces.

12) Eine dreijährige Halbblut-Stute aus einer Babram-Stute vom Arbaces.

2 jährige Halbbluthengst-Füllen:

13) Braun von einer Halbblut-Stute von einem Vollbluthengst des Kammerherrn von Mühlheim und vom Arbaces.

14) Braun aus St. No. 10 und vom Arbaces.

2 jährige Halbblutstut-Füllen:

15) Braun mit Schnippe, aus der Cerline v. Arbaces.

16) Fuchs mit Blesse aus No. 9 vom Arbaces.

Drei junge Holländische Bullen, einige Kälber und ein Ayrshire-Bulle.

Stettin, den 13ten April 1844.

Der Vorstand des Stettiner Zweig-Vereins der Pomm. ökonomischen Gesellschaft.

Es wird zu Michaelis d. J. eine Wohnung, bestehend aus 3 bis 4 Stuben und Küche mit Zubehör, gesucht. Das Nähere Marienplatz No. 780, zwei Treppen hoch.

Eine Wiese

in der Nähe der Oberwiek wird zu miethen gesucht von H. E. Heinrichs, Oberwiek 57.